

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 45.

Sonnabend den 23. Februar.

1856.

Dr. Karl Albert Mellin.

(Fortsetzung.)

Diese Andeutungen, welche Mellin in vorstehenden Gründen gegeben hatte, suchte er auch mit aller Energie auszuführen, und er war nahe daran seinen Plan durchgeführt zu sehen, da die städtischen Behörden die Zweckmäßigkeit desselben anerkannten und die meisten Geistlichen, selbst wen sie ein Opfer hätten bringen müssen, gern die Hand zu einem so löblichen Zwecke boten. Leider scheiterte das ganze Unternehmen und hat seitdem weiter keine Beachtung gefunden.

Glücklicher als mit der Abschaffung der Stolgebühren war Mellin mit der Einführung der neuen Kirchenagende. Hier standen zwar keine pecuniären Interessen auf dem Spiele, dennoch aber hatten manche Gegner des kirchlichen Friedens den Versuch gemacht, Mißdeutungen und unrichtige Ansichten über das Wesen und den Zweck der Agende zu verbreiten. Obgleich dieselbe nur Vorschriften für die Ordnung des Gottesdienstes und die für kirchliche Amtshandlungen aufgenommenen Formulare enthält, so wurde sie doch als ein Aufgeben der bisherigen Glaubensbekenntnisse bezeichnet, dazu bestimmt, an die Stelle der Bekenntnisschriften selbst zu treten.

Nachdem einer von dem Königl. Consistorium hierher gesandten Deputation die Einführung der neuen Kirchenagende mißlungen war, betrieb Mellin diesen Gegenstand mit Eifer und Erfolg, und erhielt deshalb unter dem 10. August 1825 vom Consistorium ein Belobigungsschreiben, in welchem es unter Andern heißt: „Wir haben mit Wohlgefallen den rühmlichen Eifer wahrgenommen, mit welchem Gw. Wohlgeboren in dieser Angelegenheit wirksam gewesen sind. Indem wir Ihnen hiefür unsern Dank sagen, ersuchen wir Sie zugleich, in diesem Bemühen auch ferner zu beharren. Uebrigens werden wir nicht unterlassen Ihre Verdienste höhern Orts rühmend anzuerkennen.“

Mellin war also, wie wir aus Vorstehendem ersehen, nicht gleichgültig gegen kirchliche Zwecke und kein Verächter des christlichen Glaubens, obgleich er das Wesen und Kennzeichen eines guten Christen nicht gerade von einem fleißigen Kirchenbesuche abhängig machte. Die Bibel stand bei ihm in hohem Ansehen und er las häufig in ihr. Besonders waren es die Evangelien des neuen und die historischen und Salomonischen Bücher des alten Testaments, welche seiner Geistesrichtung vorzugsweise zusagten. Entschieden haßte er alles mystische, heuchlerische und separatistische Wesen, weil es ihm im Leben sehr oft begegnet war, daß sich Leute in das Gewand einer scheinbaren Heiligkeit gekleidet hatten, damit man die Wunden und schmutzigen Flecken ihres eigenen Herzens und die geheimen Schliche ihres Wandels nicht sehen sollte. Ebenso entschieden sprach er sich aber auch gegen die Freigeisterei aus. Er nannte sie geradezu eine Renomisterei, die klüger sein wollte als andere vernünftige Menschen, und am Ende, wenn erst persönliche Interessen hinzutraten und Erbszenfragen zu beantworten kämen, die größten und entwürdigendsten Dummheiten beginge. Sehr unangenehm berührten ihn zuweilen die Aufträge, welche er höhern Orts erhielt, um hier einen demagogischen Freischwärmer zu überwachen oder gefänglich einzuziehen, dort einen separatistischen Conventikel zu untersagen oder polizeilich schließen zu lassen. Seine amtliche Stellung brachte ihn oft in nähere Berührung mit den Geistlichen des hiesigen Orts. Mit den beiden Superintendenten für die Stadt Halle und für die Vorstadt Glaucha bildete er selbst die sogenannte Schulinspektion.

Das Vorbild Leipzigs, Breslaus und anderer Städte, die zwecklos gewordene Ringmauern niedergeworfen, die Stadtwälle ausgefüllt und an ihrer Stelle angenehme Spaziergänge errichtet hatten, ließ Mellin darauf denken, auch in Halle eine ähnliche Verschönerung zu bewirken. Damit er nun dem Publikum die Annehmlichkeit einer Promenade innerhalb der Stadt



recht anschaulich und dasselbe dadurch geneigt machte seine Pläne zu unterstützen, so nahm er selbst einen Zwingler in Erbpacht, ebnete ihn und legte einen großen schönen Garten an, wobei er sich selbst die Bedingung stellte, daß der Besuch des Gartens jedem anständigen Einwohner ungehindert freistehen sollte. Es war dies der Garten, an dessen Stelle jetzt die königlichen Postgebäude stehen.

Auf Mellins Veranlassung trat am 25. März 1828 eine Verschönerungs-Commission ins Leben, welche dahin strebte, das Aeußere der Stadt und ihrer nächsten Umgebung freundlicher zu machen. Ohne thatkräftige Unterstützung von Seiten des Publikums und ohne einen sichern Fonds hätten aber die Mitglieder jener Commission bei aller Hingebung für die gute Sache nicht viel bewirken können; Mellin suchte es daher durchzusetzen, daß die neu eingeführte Hundesteuer zu Verschönerungszwecken verwendet werden durfte. Mit Hilfe dieser Commission und nach Ueberwindung vielfacher Schwierigkeiten bewirkte es Mellin, daß der zwischen dem Steinthor und Ulrichsthor gelegene Zwingler geebnet, bepflanzt und auf diese Weise innerhalb der Stadt die neue Promenade begründet wurde, welche jetzt zu unsern Zierden gehört. Indem nach und nach an dieser Promenade eine Menge großartiger Gebäude entstanden, das Schauspielhaus in derselben erbaut und das Universitätsgebäude in ihrer unmittelbaren Nähe errichtet wurde, hat auch die Stadtkasse aus der Durchführung des von Mellin entworfenen Planes einen wesentlichen Nutzen erlangt, der die kleine Pachtsumme gewiß gern vergessen läßt, welche ehemals für den Zwingler gezahlt wurde, der in seinem frühern verwilderten Zustande, mit dem nackten Felsen in der Mitte, den hohen schadhafte zum Theil verfallenen Mauern an seinen beiden Seiten, mit dem tiefen sumpfsartigen Graben, der in heißen Sommertagen eine pestartige Luft verbreitete, mit seinen planlos gepflanzten und schlecht gehegten Bäumen und Sträuchern und dem Alles überwuchernden Unkraute einen sehr unerquicklichen Anblick darbot. Schon der Umstand allein, daß bei Begründung der neuen Promenade eine fahrbare Straße angelegt und auf diese Weise die Verbindung zwischen zwei Stadttheilen wesentlich abgekürzt und erleichtert wurden, muß dem Schöpfer dieser Anlagen eine dankbare Erinnerung sichern.

Mellin hatte also allmählich unserer Stadt freiere und gesündere Zugänge und Straßen verschafft, dunkle Gegenden in lichte Räume verwandelt, und wo man vormals düstre Thore und dumpfe Gräben fand, kleinere und größere Plätze gebildet, ohne daß der städtischen Kasse besondere Opfer auferlegt wurden.

Nachdem die Gegend vor dem Waisenhause von Allem, was dieselbe verunstaltet hatte, gesäubert und der schöne, freie Platz (Frankens-Platz) gebildet worden war, so beabsichtigte Mellin dem unvergeßlichen Francke gerade im Angesichte seiner Werke ein würdiges Denkmal zu errichten, und durch ein kunstreiches Standbild die Dankbarkeit an den Tag zu legen, welche namentlich die Stadt Halle dem verdienstlichen Wirken jenes großen Mannes schuldig ist. „Zwar sind seine Stiftungen, sagte Mellin selbst in seiner Ansprache an die Mitbürger unserer Stadt den 16. Mai 1823, und Alles, was sie bisher so segensreich gewirkt haben, sein unvergeßliches Denkmal; aber die Nachwelt ehrt sich selbst, wenn sie durch jedes Mittel den Sinn der Ehrfurcht und Dankbarkeit nährt und erhält.“

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Verzeichniß

der in der Stadtverordneten-Sitzung am
25. Februar c. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

A. Öffentliche Sitzung.

- 1) Anschlag über den Ausbau des Pfännerstübengebäudes.
- 2) Erhöhung eines Statistitels.
- 3) Vorlage wegen des zu errichtenden Arbeitshauses.
- 4) Erstattung von Pflegekosten an das Stadtkrankenhaus.

B. Geschlossene Sitzung.

- 1) Festsetzung der Cautionen zweier Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Fritsch.

In unserer Gefangen-Anstalt, kleine Steinstraße,
sind stets

Stroh- und Bast-Decken,
Bienenwalzen,
Bäckschüsseln,
Futterschwingen,
Taubenmester, sowie auch
Düten

vorräthig und werden zu den billigsten Preisen verkauft.
Halle, den 15. Februar 1856.

Königliches Kreis-Gericht.
v. Hornemann.

Für Confirmanden

erhielt eine große Auswahl von **Kleiderstoffen** aller Art, sowie auch das Neueste in **Mantillen** und **Frühjahrsmäntelchen**

G. Rothkugel.

Für Herren empfehle auch **Rock-** und **Beinkleiderstoffe**, **Westen**, **Sals-** und **Taschentücher** in verschiedenem Sortiment

G. Rothkugel.

== Für Hustenleidende und Brustfranke. ==

Die von mir selbst gefertigten und von dem Königl. Preuß. Sanitätsrathe Herrn Dr. Köhler und Herrn Dr. Kärnbach in Berlin mit entschiedenem Erfolg gegen catarrhalische Leiden der Lungen u. s. w. angewendeten **Brustbonbon**, die die Verdauung kräftigen, werden in versiegelten $\frac{1}{4}$ U. Packeten zu $2\frac{1}{2}$ Sgr. verkauft bei

Hermann Bantsch, Steinweg und Taubengassenecke,
und in meinem Geschäft.

A. Krank.

A u c t i o n

von öconomischen Wirthschafts-Geräthschaften zc.

Donnerstag den 13. März c., als am ersten Hofmarkttag, beabsichtige ich eine Auction von öconomischen **Wirthschafts-Geräthschaften** abzuhalten, welches ich hiermit vorläufig zur gefälligen Kenntnissnahme des Publikums bringe, mit der Bitte, etwaige Aufträge recht baldigst an mich ergehen lassen zu wollen.

Carl Paetzoldt, große Märkerstraße Nr. 22.

A u c t i o n.

Sonnabend den 23. Februar c. Nachmittags von 2 Uhr ab sollen im **Auctions-locale, Märkerstraße Nr. 22**, eine Parthie **Guß- und Schmiedeeisen, 35-40 Ctr.**, ein geeichter **Berliner Scheffel, 3 Duzend Getreidesäcke, 1 Hohlkarre**, eine Parthie **wollene Pferde-Decken**, diverse **Tuch- und Schnittwaaren, Buckskins, f. Westenstoffe** u. dgl. m. versteigert werden.

Carl Pätzoldt.

== Zur gefälligen Beachtung. ==

Künftige Woche, an einem noch näher zu bestimmenden Tage, versteigere ich in meinem **Auctions-Locale** wegen Domicil-Veränderung ein bedeutendes herrschaftliches **Mobiliar**, worauf ich ein geehrtes Publikum hierdurch aufmerksam mache.

Halle a/S., am 20. Februar 1856.

Carl Paetzoldt.

A u c t i o n.

Sonnabend den 23. d. M. Nachmit. 1 Uhr Fortsetzung der Auction Mühlgasse Nr. 3 von guten Federbetten, Möbeln, Hausgeräthe u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Linsen, Bohnen, grüne und gelbe Erbsen, sehr gut sortirt, empfiehlt billigt

Otto Thieme, Neumarkt.

Bestes **reines Pflaumenmuß**, à U. 2 Sgr., empfiehlt

Otto Thieme.

Große Türk. Pflaumen, à U. 3 Sgr., 11 U. für 1 **Th.**, und sehr schöne **Thüring. Pflaumen**, à U. 2 Sgr., 16 U. für 1 **Th.**, empfiehlt

Otto Thieme.

Ein **Backhaus**, 1 Stunde von Halle, steht preiswürdig und mit wenig Anzahlung zu verkaufen.

Halle, Leipziger Straße Nr. 30. **L. Nerge.**



2 neue Hobelbänke sind zu verkaufen große Schloßgasse Nr. 5, 2 Treppen hoch.

Ausgezeichnet große **Kartoffeln** Obersteinthor 8.

Ein kräftiger gut empfohlener Mann sucht unter **bescheidenen** Ansprüchen Stellung als Bote oder Arbeiter in einer Handlung u. dgl. Geschäft. Gefällige Adressen bittet man **Steinweg Nr. 43** parterre abgeben zu wollen.

Alle Arbeiten werden sauber und pünktlich angefertigt, auch ertheilt Unterricht im Weisnähen und allen weiblichen Arbeiten **Wittwe Karsch,**

Rannische Straße Nr. 21, zwei Treppen hoch.

150 Thlr. werden auf **Acker** zu leihen gesucht. Näheres Schmeerstraße Nr. 16.

Einen Lehrling sucht zu Ostern **Carl Liebigott,** Buchbindermstr., Rann. Straße Nr. 3.

Wegen Krankheit der Köchin des v. Jena'schen Fräulein-Stifts wird **den 1. März** eine Person, nur mit guten Zeugnissen, verlangt.

Ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen wird zum **1. März** gesucht gr. Berlin 18 parterre.

Eine große oder zwei kleine Stuben nebst Kammern, Küche und Zubehör werden auf der Promenade bis nach dem Paradeplatz hin von ein Paar stillen Leuten zum **1. April** c. zu mieten gesucht. Nachricht zu geben kl. Steinstraße Nr. 5, 1 Treppe hoch.

Schlafstellen sind offen gr. Steinstr. 11 bei **Heinzel.**

Logis-Vermiethung.

Die neu ausgebaute obere Etage ist sofort zu vermieten große Steinstraße Nr. 6.

In der Brüderstraße Nr. 9 ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammern und Küche mit allem Zubehör, zu Ostern zu vermieten.

Ein freundliches **Mittellogis** in der zweiten Etage ist sogleich zu vermieten und sofort oder zum **1. April** zu beziehen **Leipziger Straße 85.**

1 meubl. Stube u. Kammer zu vermieten Markt 11.

Eine kl. Stube an eine einzelne Person zu vermieten Schützengasse Nr. 19.

Die untere Etage mit der Hälfte des Gartens im Hause Wallstraße Nr. 4 ist zu vermieten und **1. April** c. zu beziehen.

Ein **Laden** nebst **Logis** zu **72 Rb.** ist Ostern d. J. zu vermieten. Näheres bei **Wittwe C. Schöppe** am Markt.

Trennung

mit **Gott** für **König** und **Vaterland.**

Generalversammlung **Sonntag den 24. Februar Abends 7 Uhr** im **Bürgergarten.**
Der Vorstand.

In meinem Laden ist ein seidner Regenschirm stehen geblieben und gegen Infektionsgebühren abzuholen **Strohhof, Fischerplan Nr. 2.**

Nach der gestrigen Soirée auf dem Jägerberge ist eine schwarze **Atlas-Mantille** in der Garderobe abhanden gekommen. Man bittet Rathhausgasse Nr. 2 um gefällige Rückgabe.

Meine Aeußerung über den Todtengräber, als habe er sich Ausgrabung und Beraubung einer Leiche zu Schulden kommen lassen, nehme ich hierdurch zurück.

Halle, den 20. Febr. 1856. **Ritschke.**

Zum **Sonntag** von **4 Uhr** an **Tanzmusik** bei **D. Wanse** (Eremitage).

Er o t h a. **Sonnabend** und **Sonntag** ladet zu frischen **Pfannenkuchen** ergebnst ein **Ed. Knoblauch,** früher **Preis.**

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 21. Februar 1856.

Weizen	3	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.	bis	4	Thlr.	2	Sgr.	6	Pf.
Roggen	2	=	25	=	—	=	=	3	=	7	=	6	=
Gerste	1	=	22	=	6	=	=	2	=	2	=	6	=
Hafer	1	=	—	=	—	=	=	1	=	5	=	—	=

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.